

Maria Schmidt-Ihms (1913-1995)



Teilnehmer der Cheiron- und Fachgruppentagungen werden sie in guter Erinnerung behalten: Maria Schmidt-Ihms, die am 18. Januar dieses Jahres in Canada verstorben ist.

An der Seite ihres Mannes, des William Stern-Forschers Wilfred Schmidt, besuchte sie nicht nur Tagungen, sondern war selbst Referentin (Schmidt-Ihms, 1990) und Gesprächspartnerin, so auf der letzten Fachgruppentagung 1993 in Berlin.

Maria Schmidt-Ihms wurde in Düsseldorf geboren, studierte u.a. bei Martin Heidegger in Freiburg Philosophie und promovierte in Leipzig. Sie lehrte dann in Südafrika an der Universität von Natal und zog später mit ihrem Mann nach Edmonton, Alberta.

Zu ihren besonderen Leistungen dort zählten die Organisation von Kunstausstellungen und die museumspädagogische Arbeit für die Edmonton Art Gallery.

Gern erzählte Maria Schmidt-Ihms von ihren Begegnungen mit Persönlichkeiten wie Heidegger, Litt, aber auch über Besuche bei Günther Anders und Eva Michaelis-Stern. Über ihre unheilbare Krankheit sprach sie nur zu wenigen.

Literatur

Schmidt-Ihms, M. (1990). William Sterns Briefe an Jonas Cohn (1893-1937). In A. Schorr und E. G. Wehner (Hg.) Psychologiegeschichte heute (S. 205-216). Göttingen: Hogrefe.

H. E. L.